



Aus dem Inhalt:

OB Wahl 2020

So hat Konstanz gewählt



Seite 3

Corona

Kita-Schließungen möglich

Seite 5



Arbeitskreis Rad

Ergebnisse der Oktober-Sitzung

Seite 6



Radstadt Konstanz

Handlungsprogramm Pflege & mehr

Auftakt für ein gutes Älterwerden und Altsein in Konstanz

In Konstanz leben derzeit etwa 16.400 Menschen über 65 Jahre. Die meisten leben dabei völlig selbstständig bis ins hohe Alter in ihrer eigenen Wohnung. Verändern sich diese Lebensumstände jedoch im Laufe des Älterwerdens, ist die Kommune meist der erste Ansprechpartner. Ob die Versorgungsmöglichkeiten noch in Zukunft tragfähig sind, wo sie ergänzt werden müssen und in welchen Bereichen es Alternativen braucht – all dies sind Fragen, mit denen sich das Handlungsprogramm Pflege & mehr der Abteilung Altenhilfe und der Pflegestützpunkt der Stadt künftig intensiv auseinandersetzen werden.

Der Auftakt hierzu fand am 16. Oktober im Konzil statt. Es kamen die unterschiedlichsten Akteure aus Verwaltung und Stadtgesellschaft zusammen, um sich gemeinsam auf das Thema einzustimmen. Referent Prof. Dr. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie an der Universität Heidelberg und Vorsitzender der Kommission des Siebten und Achten Altenberichts der Bundesregierung, bereitete in seinem kurzweiligen Vortrag die philosophische Grundlage und vermittelte die notwendige Haltung für das Vorhaben.

Gutes Älterwerden bedeutet dabei insbesondere, Wissen und Erfahrungen weitergeben zu können, ein selbstbestimmtes Leben auch im hohen Alter, Teilhabe am familiären, sozialen und gesellschaftlichen Leben, finanzielle Sicherheit sowie geistige und körperliche Gesundheit. Ist Letzteres nicht mehr in vollem Maße gegeben, ist das Vorhandensein von unterstützenden Hilfen und Dienstleistungen



Im Rahmen des Auftakts des Handlungsprogramms Pflege & mehr befassten sich die Teilnehmer in einem Workshop intensiv mit Fragen rund um das Älterwerden in Konstanz.

wichtig, die ein langes, autonomes Leben ermöglichen.

Sozialbürgermeister Dr. Andreas Osner ordnet das Handlungsprogramm ein: „Das Handlungsprogramm Pflege & mehr ist für uns zentral für den sozialen Zusammenhalt und die Teilhabe aller Menschen – insbesondere die Alten. Die Rahmenbedingungen der Pflege, aber auch die Bedürfnisse und Erwartungen der alten Menschen haben sich massiv verändert. Wir wollen den vielen neuen Formen und auch Chancen von ‚Leben im Alter‘ Rechnung tragen. Dafür müssen wir die Potenziale der Alten sowie die Pflegeinfrastruktur,

die Akteurslandschaft und Verantwortungspartnerschaft mit der Stadt und Spitalstiftung als eine Akteurin in diesem Netzwerk völlig neu denken.“ Mit dem Handlungsprogramm Pflege sollen das Wissen und die Erfahrung der Konstanzer Dienste und Einrichtungen, des Stadtseniorenrats und weiterer, in der Altenhilfe tätiger Akteure gebündelt werden. Auch innerhalb der Verwaltung gibt es dabei Überschneidungen, z. B. wenn es um das Thema Wohnen geht. Auch diese Bereiche werden in das Konzept mit einbezogen. Die Herausforderungen der Versorgung sollen auf diese Weise gemeinsam angegangen und das Be-

wusstsein für Nachbarschaft gestärkt werden.

Das Handlungsprogramm Pflege betrachtet das Älterwerden als persönliche und gesellschaftliche Aufgabe. Es sollen Beratungsstrukturen und Netzwerke ausgebaut sowie konkrete Maßnahmen und Projektideen zur zukünftigen Sicherung der Versorgung, Teilhabe und Lebensqualität älterer Menschen in Konstanz entwickelt werden. Ein Konzept zur Förderung von Sorgestrukturen in Nachbarschaften und Quartieren wird ein Schwerpunkt des Handlungsprogramms Pflege & mehr sein. Ein Konzept für ein gutes Älterwerden in Konstanz.

Konstanzer fragen

Gibt es dieses Jahr einen Weihnachtsmarkt?

Leider nicht. Der Corona-Krisenstab der Stadt hat in Rücksprache mit dem Gemeinderat beschlossen, den Weihnachtsmarkt abzusagen. Der Veranstalter hätte gerne fünf Weihnachtsdörfer an fünf Konstanzer Plätzen realisiert. Das Konzept hat gute Ansätze, aber auch einem veränderten Weihnachtsmarkt kann angesichts der aktuellen Entwicklung nicht zugestimmt werden.

Baden-Württemberg befindet sich in der Pandemiestufe 3. Das Land hat am 19. Oktober eine neue Corona-Verordnung mit verschärften Bedingungen für den Aufenthalt im öffentlichen Raum erlassen. Zudem war der Konstanzer Weihnachtsmarkt immer ein überregionaler Besuchermagnet. Da viele andere Weihnachtsmärkte bereits abgesagt wurden, würde der Konstanzer Weihnachtsmarkt noch stärker als Magnet wirken. Das möchte die Stadt angesichts der hohen Zahlen an neuen Infektionen in der gesamten umgebenden Region unbedingt vermeiden.

Außerdem würde mit Weihnachtsdörfern auf fünf Plätzen der öffentliche Raum geringer werden, wodurch sich dort die Menschen mehr drängen würden. Auch das kann die Stadt nicht unterstützen.

Weitere Infos rund um Corona gibt es unter [konstanz.de/coronavirus](https://www.konstanz.de/coronavirus).

Information des Beauftragten für Bürgerbeteiligung

Können Sie sich die Stadt Konstanz ohne die vielfältigen Aktivitäten der Vereine vorstellen? Nicht wirklich, oder? Vereine machen unsere Stadt lebendig und lebenswert. Sie schaffen unentgeltlich ein reichhaltiges kulturelles, sportliches oder soziales Angebot, von dem alle Generationen profitieren. Sie sind wie Fasern, die unser Gemeinwesen zusammenhalten. Vereine durch Fördergelder, Wertschätzung und Fortbildungen zu unterstützen, ist kein Sahnehäubchen, sondern elementarer Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge. Menschen, die in Vereinen, aber auch in den vielen Initiativen Verantwortung übernehmen, sei es im Vorstand, als SchriftführerIn oder als ÜbungsleiterIn, verdienen unseren vollen Respekt und hin und wieder ein „Danke“ der Mitglieder.

Wissenschaft in der Stadt erleben

Kooperationsprojekt mit der Universität

Eine mobile Ausstellung der Universität Konstanz soll künftig Wissenschaft und Forschung im öffentlichen Stadtraum erlebbar machen. Ziel ist, die Stadt als Forschungs- und Studienstandort an wechselnden Orten zu präsentieren. Der Technische und Umweltausschuss stimmte am 20. Oktober dem Vorhaben zu. Am 19. November soll der Gemeinderat über den städtischen Zuschuss entscheiden. Initiiert wurde das Projekt von der Universität. Entwickelt wurde die multimediale Installation an der HTWG. Sie besteht aus drei schwarzen Fünfecken und einer Holzbank. Die Fünfecke sollen sich dem jeweiligen

Stadtraum eingliedern und ein atmosphärisches Erlebnis schaffen. In den Fünfecken sind großformatige, interaktive Bildschirme integriert, die den Besucherinnen und Besuchern aktuelle Forschungsschwerpunkte näherbringen und einen Wissenstransfer ermöglichen sollen. Die Bildschirme können über eine frei verfügbare App wie mit einer Fernbedienung gesteuert werden.

Die Stadt half bei der Standortsuche. Die Medieninstallation soll im vierteljährlichen Wechsel im Stadtgarten/Konzil, auf der Insel Mainau, auf dem Augustinerplatz und am Seerhein aufgestellt werden.

Der schnellste Weg zur WOBAK

WOBAK startet Mieter-App Daheim@WOBAK

Die WOBAK baut ihren Service weiter aus: Ab dem 1. November steht den rund 4.000 Haushalten, die in einer WOBAK-Wohnung leben, das Daheim@WOBAK-Mieterportal zur Verfügung. Es eröffnet ihnen einen zusätzlichen Kommunikationskanal, auf dem sie per Web oder App rund um die Uhr mit der WOBAK in Kontakt treten können.

Im Mieterportal können die Mieter ihre Daten im aktuellen Überblick sehen, Services wie das automatische Erstellen einer Mietbescheinigung nutzen, Schäden in der Wohnung und alle weiteren Anliegen an die WOBAK melden – schnell, unkompliziert und ohne Wartezeiten.

Ab dem 1. November ist das Portal freigeschaltet. WOBAK-Mieter können sich im Web unter <https://wobak-crm-portal.aareon.com/> oder über den Mieter-Login auf der WOBAK-Website anmelden oder die Daheim@WOBAK-App im AppStore (iOS) oder PlayStore (Android) herunterladen. Die Registrierung funktioniert einfach mittels E-Mail-Adresse und Registrierungsnummer (wird Anfang November per Brief an alle WOBAK-Mieter verschickt oder direkt mit dem Mietvertrag übergeben). Nach der Registrierung sind sofort alle Services im Webportal und der App nutzbar.

BSB beim Umweltschutz auf gutem Weg

Erneuerte Umwelterklärung mit weiteren Maßnahmen

Die Bodensee-Schiffsbetriebe (BSB) haben ihre Umwelterklärung erneuert, in der das Unternehmen über abgeschlossene und derzeit laufende Umwelt- und Klimaschutzmaßnahmen berichtet. Ein externer Gutachter hat nun erneut die Einhaltung der darin enthaltenen anspruchsvollen Kriterien bestätigt.

In der Erklärung legen die BSB gleichzeitig weitere Maßnahmen für die kommenden Jahre fest. Grundlage der Umwelterklärung ist EMAS, das weltweit anspruchsvollste Umweltmanagementsystem. Im Jahr 2001 wurden die BSB als europaweit erstes Binnenschiffahrts-Unternehmen erstmals damit ausgezeichnet.

„Mit der Umwelterklärung zeigen wir transparent, wie wir die BSB jedes Jahr umweltfreundlicher machen. So haben wir etwa 2019 rund sechs Prozent weniger CO₂ ausgestoßen als im Vorjahr, auch der Energieverbrauch ist um acht Prozent ge-

sunken“, erklärt Charlotta Skoglund, die Umweltmanagement-Beauftragte des Unternehmens. Ein zentraler Aspekt ist dabei die kontinuierliche Senkung des Kraftstoffverbrauchs durch Neumotorisierungen und Optimierungen der Fahrtrouten. Ein Beispiel dafür ist das Motorschiff (MS) „Schwabens“. Im Juli 2019 hat sich auf dem Fahrgastschiff ein Motorschaden ereignet. Die BSB haben beschlossen, statt den alten Motor reparieren zu lassen, die Neumotorisierung von MS „Schwabens“ vorzuziehen. Im Winter 2019/2020 wurde das Schiff mit modernen, abgasoptimierten Motoren sowie einem modernen Abgasreinigungssystem/Dieselpartikelfilter ausgestattet, was mit den alten Maschinen nicht möglich war. Durch die Neumotorisierung von MS „Schwabens“ ist eine Reduktion des Kraftstoffverbrauchs in Bezug auf die gefahrenen Kilometer um 20 Prozent und eine Reduktion der Staubemissionen um 90 Prozent zu erwarten.

Daneben setzen die BSB zahlreiche weitere Maßnahmen um, mit denen zum Beispiel Abfälle vermieden, Trinkwasser und Energie gespart



Charlotta Skoglund, die Umweltmanagement-Beauftragte des Unternehmens, zeigt die eben erneuerte Umwelterklärung. Auf dem Schiff im Hintergrund ist das EMAS-Logo zu sehen.

oder der Gewässerschutz vorangebracht wird. Auch für die kommenden Jahre haben sich die BSB mehrere Ziele gesetzt: So wird etwa das Neumotorisierungsprogramm fortgeführt und untersucht, wie man für mehr Biodiversität auf den Firmengeländen sorgen kann. „Wir dürfen auch in Zeiten von Corona nicht vergessen, wie zentral das Thema Klima- und Umweltschutz ist. Deshalb werden wir unser beinahe 20-jähriges Engagement in diesem Bereich entschlossen fortführen und weiter verbessern“, so Charlotta Skoglund.

Die geprüfte Umwelterklärung steht auf der Internetseite der BSB zum Download zur Verfügung: www.bsb.de/umweltschutz

Das EMAS-Logo zeigt: Die Bodensee-Schiffsbetriebe (BSB) sind nach dem weltweit anspruchsvollsten Umweltmanagementsystem zertifiziert.



Expertenbeirat Klimaschutz und Zukunftsstadt

Auftaktsitzung mit breitem Spektrum an Themen

Ende September tagte zum ersten Mal der „Expertenrat Klimaschutz und Zukunftsstadt“, der von der Stadt etabliert wurde. Der Expertenbeirat soll einen Beitrag zur Visionentwicklung für einzelne Handlungsfelder im Klimaschutz leisten. Dabei wird auch eine Verbindung mit dem städtischen Projekt „Zukunftsstadt“ hergestellt, in dessen Rahmen Wege für die nachhaltige Quartiersentwicklung erarbeitet werden. Weiterhin bietet der Expertenbeirat Unterstützung bei der Bearbeitung spezifischer, häufig mit Zielkonflikten behafteter Fragestellungen im Klimaschutz. Er setzt sich aus neun Expertinnen und Experten aus den Bereichen Bauen, Kommunikation, Daseinsvorsorge, Energie, Ökologie, Mobilität, Städtebau, Wirtschaft und Wohnen zusammen.

Ziel der Auftaktsitzung des frisch konstituierten Expertenrats war die Diskussion von Leitfragen in den Themenfeldern Mobili-

tät, Energieversorgung und Kommunikation aus dem laufenden Transformationsprozess der Stadt Konstanz hin zur Klimaneutralität. Aufbauend auf dem zweiten Zwischenbericht zum Klimaschutz der Stadt Konstanz vom Juli 2020 wurden aktuelle Herausforderungen, bestehende Chancen und strategische Empfehlungen interdisziplinär erörtert. Dabei wurden von den Expertinnen und Experten die vorgestellten Aktivitäten der Stadtverwaltung zum Klimaschutz und zur Zukunftsstadt, unter anderem in der Kommunikationsarbeit für die Stadtgesellschaft, als positiv und ambitioniert bewertet.

Aus dem breiten Spektrum an Themen, das der Expertenrat diskutierte, seien einige Beispiele skizziert. Im Handlungsfeld emissionsfreie Mobilität wurden Eckpunkte einer Mobilitätsvision für Konstanz diskutiert. Dabei ging es nicht allein um die Vision einer weitgehend autofreien und emis-

sionsfreien Innenstadt mit hoher Attraktivität und Lebensqualität, sondern auch um die Einbeziehung und Vernetzung des Umlands bezüglich der Pendler-, Quell- und Zielverkehre. Auch Suffizienz-Ansätze zur generellen Mobilitätsvermeidung und die Schaffung von Anreiz- oder Bonussystemen wurden vorgeschlagen.

Im Handlungsfeld emissionsfreie Energieversorgung diskutierte der Expertenbeirat Eckpunkte einer Energievision für Konstanz. Auch hier wurde vorgeschlagen, neue Anreizsysteme für private Wohnbausanierung und Lebenszyklusbetrachtungen zu etablieren. Auch neue Instrumente für eine bedarfsgerechtere Verteilung von bestehendem Wohnraum, z. B. mit neuen innovativen Wohnformen, wurden thematisiert. Zudem waren sich die ExpertInnen einig, dass Stadtwerke und gegebenenfalls auch Energiegenossenschaften eine wichtige Rolle bei der intelligenten Gewinnung, Nutzung und Speicherung erneuerbarer Energien spielen können.

Im Handlungsfeld Kommunikation im Klimawandel ging es um Eckpunkte einer Beteiligungsvision für Konstanz. Die durch Corona beeinträchtigten Kommunikationsmaßnahmen könnten, so der Rat, in Zukunft stärker als hybride Lösungen (analog + digital) konzipiert werden, um flexibel auf das Pandemiegeschehen reagieren zu können. Als Vision wurde formuliert, dass in Konstanz der öffentliche Raum im Kontext des Klimawandels stärker als „Erlebnis-, Wissensvermittlungs- und Kommunikationsraum“ zur Sensibilisierung der Stadtgesellschaft genutzt wird. Dadurch würde Handlungs- und Umsetzungswissen praxisnah und im realen Einsatz (z. B. direkt am Ort einer Gebäudesanierung) vermittelt und mehr Motivation zum Mitmachen und Nachmachen geschaffen.

Die Sitzung wurde aufgrund der aktuellen Situation und im Sinne des Klimaschutzes virtuell durchgeführt, indem sich ExpertInnen von Standorten in Dänemark, Italien, Potsdam, Stuttgart oder Konstanz zuschalteten.

Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben

Stadt Konstanz ist Mitglied des Zusammenschlusses

Die Regionen Bodensee und Oberschwaben sind von den Auswirkungen des Klimawandels betroffen. Dürre, Stürme, Starkregen – Veränderungen sind bereits zu spüren und werden sich zukünftig noch verstärken. Das Klimainformationssystem des Umweltbundesamts zeigt z. B. eine Zunahme der durchschnittlichen Anzahl von Hitzetagen (Tage mit über 30 °C Lufttemperatur) im Sommer für die Region Bodensee von 2,6 (Periode 1961 – 2019) auf 31 in der Periode 2060 – 2090, unter der Annahme eines unverminderten Treibhausgasausstoßes.

Klimaanpassung soll daher nach Beschluss des Präsidiums des Deutschen Landkreistags vom 7./8. Januar 2020 gleichrangig mit Klimaschutz behandelt werden. Dabei wird vor allem die Initiierung regionaler Maßnahmen in den Bereichen Wasserwirtschaft, Forst- und Landwirtschaftswesen, Bau- und Liegenschaftsverwaltung bis hin zum Gesundheitswesen und der Vorbereitung und Prävention in Bezug auf Starkregenereignisse oder Hochwasser als prioritär betrachtet.

Die Städte Konstanz, Friedrichshafen, Radolfzell, Sigmaringen und Singen, der Gemeindeverwaltungsverband Gullen, die Landkreise Bodenseekreis und Ravensburg sowie das Mittlere Schussental haben sich zum Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben zusammengeschlossen. Betreut wird das Netzwerk für zwei Jahre vom Beratungsunternehmen alpS im Rahmen des Projektvorhabens „Kommunen-Verketten“ des Umweltbundesamts. Bei dieser Bundesinitiative geht es darum, mithilfe von sogenann-

tem Peer-Learning, also dem Lernen voneinander, gemeinsam das Thema Klimaanpassung in der Region voranzutreiben sowie Maßnahmen zum besseren Umgang mit dem Klimawandel zu entwickeln und umzusetzen. Die Ergebnisse sollen in der Folge auch für andere Regionen und Kommunen in Deutschland als Beispiel dienen können. Bundesweit wurden neben der Region Bodensee und Oberschwaben zwei weitere Regionen für das Vorhaben ausgewählt.

Im November 2020 wird als eine der ersten Maßnahmen eine Online-Befragung in den Verwaltungen durchgeführt. Mittels dieser werden die Betroffenheit der Region durch Folgen des Klimawandels sowie bereits laufende Maßnahmen der Anpassung erhoben. Diese können vom Umbau der Wälder bis hin zur Bewusstseinsbildung verschiedenster Zielgruppen reichen. Die Ergebnisse werden gemeinsam mit den Netzwerkpartnern analysiert. Bereits ergriffene und geplante Maßnahmen in den Kommunen sind die Basis für das Kernelement der Netzwerkarbeit: drei Lernwerkstätten, von denen die erste im Dezember dieses Jahres in Ravensburg stattfindet.

Über das Netzwerk

Das Netzwerk Klimaanpassung Bodensee und Oberschwaben besteht größtenteils aus den KlimaschutzmanagerInnen und Umweltbeauftragten der Region Bodensee und Oberschwaben. In Konstanz sind das Projekt und die Mitarbeit im Netzwerk im Amt für Stadtplanung und Umwelt angesiedelt. Ziel des Netzwerks ist der Austausch und das gemeinsame Initiieren von Projekten.

Die CO₂ Torte der Stadt

Das Tortendiagramm zeigt, wie sich der CO₂-Fußabdruck laut Umweltbundesamt im deutschen Durchschnitt zusammensetzt. Die Emissionen belaufen sich auf insgesamt 11 Tonnen CO₂ im Jahr pro EinwohnerIn. Davon entfallen 22 % auf den Bereich Heizung und Strom, 16 % auf die Ernährung; 20 % entstehen im Bereich Mobilität, und der größte Anteil entfällt mit 42 % auf den Konsum.



Das sind die Mitglieder des Expertenrats (von links oben): Prof. Dr. Ingela Tietze (Nachhaltige Energiewirtschaft Pforzheim), Dr. Tobias Bringmann (Geschäftsführer VKU BW), Bettina Gräfin Bernadotte (Geschäftsführerin Insel Mainau), Nadine Kuhla von Bergmann (CreativeClimate Cities), Prof. Dr. Thomas Stark (Energieeffizientes Bauen HTWG Konstanz), Dita Leyh (HS Darmstadt), Frank Ulmer (Jugendinitiative Nachhaltigkeit BW), Dr. Eva Schweitzer (BBSR) und Steffen Braun (Institutsdirektor Fraunhofer IAO). Nicht im Bild Vorsitzender OB Uli Burchardt und sein Stellvertreter BM Karl Langensteiner-Schönborn.

Uli Burchardt bleibt Oberbürgermeister

Statistik und Zahlen zur Wahl

Die Konstanzerinnen und Konstanzer haben am Sonntag, 18. Oktober Amtsinhaber Uli Burchardt zum zweiten Mal zum Oberbürgermeister ihrer Stadt gewählt. Für ihn stimmten 20.120 Bürgerinnen und Bürger (49,5 Prozent). Luigi Pantisano konnte 18.320 Konstanzerinnen und Konstanzer überzeugen (45,1 Prozent) und auf Andreas Matt entfielen 2.089 Stimmen (5,1 Prozent).

93 Stimmen (0,2 Prozent) entfielen auf sonstige Personen.

Während Amtsinhaber Uli Burchardt die Ortsteile Litzelstetten, Dingelsdorf und Dettingen / Wallhausen mit jeweils über 60 Prozent der Stimmen klar für sich gewinnen konnte, lag Herausforderer Luigi Pantisano in Altstadt / Paradies und Petershausen-West vorne. Auch die Gebiete Allmannsdorf /

Staad / Egg, Fürstenberg / Industriegebiet und Wollmatingen sowie Petershausen-Ost / Königsbau stimmten mehrheitlich für Uli Burchardt.

Andreas Matt erreichte seinen persönlichen Bestwert in Fürstenberg / Industriegebiet mit 6,2 Prozent. Die wenigsten Stimmen bekam er in Dingelsdorf: 3,8 Prozent.

Die Wahlbeteiligung lag bei 61,4 Prozent – so hoch wie seit den

80er-Jahren nicht mehr. Auch am 27. September war diese mit 55,7 Prozent noch deutlich geringer. Von insgesamt 66.618 Wahlberechtigten stimmten am 18. Oktober 40.912 ab. 290 eingegangene Stimmen (0,7 Prozent) waren ungültig.

Betrachtet man die Wahlbeteiligung in den neun Wahlgebieten, fällt auf, dass in allen Wahlgebieten die Wahlbeteiligung zur Neuwahl höher ist als bei der ersten Wahl am 27. September. In manchen Wahlgebieten stieg sie um bis zu fünf Prozentpunkte an.

Am fleißigsten gewählt haben bei der Neuwahl am 18. Oktober die BürgerInnen in den Stadtteilen Dingelsdorf mit 72,1 Prozent und Allmannsdorf / Staad / Egg mit 71,1 Prozent. In Fürstenberg / im Industriegebiet haben mit 53,8 Prozent die wenigsten Konstanzer Wahlberechtigten abgestimmt.

Unter den Bedingungen der Corona-Pandemie wurde die Oberbürgermeisterwahl 2020 in Konstanz als reine Briefwahl durchgeführt, zum Schutz der WählerInnen und der WahlhelferInnen vor einer Infektion mit dem Coronavirus. Alle Wahlberechtigten erhielten unaufgefordert – also ohne, wie sonst üblich bei einer Wahl, einen Antrag zu stellen – die Briefwahlunterlagen zu geschickt. In den Sozialen Medien wurde die Briefwahl-Aktion unter dem Hashtag #KonstanzWähltDaheim beworben.

Dennoch war es möglich, vor Ort im Wahllokal zu wählen – allerdings nur mit Wahlschein sowie gültigen Ausweispapieren. Zudem wurde ein Hygiene- und Sicherheitskonzept ausgearbeitet. Um trotzdem ein kleinräumiges Wahlergebnis zu erhalten, wurde das Stadtgebiet in neun Wahlgebiete eingeteilt. Die Wahlgebiete entsprechen den Stadtteilen bzw. Stadtteilgruppen. In jedem Wahlgebiet wurde ein Urnenwahllokal eingerichtet. Die eingehenden Brief-

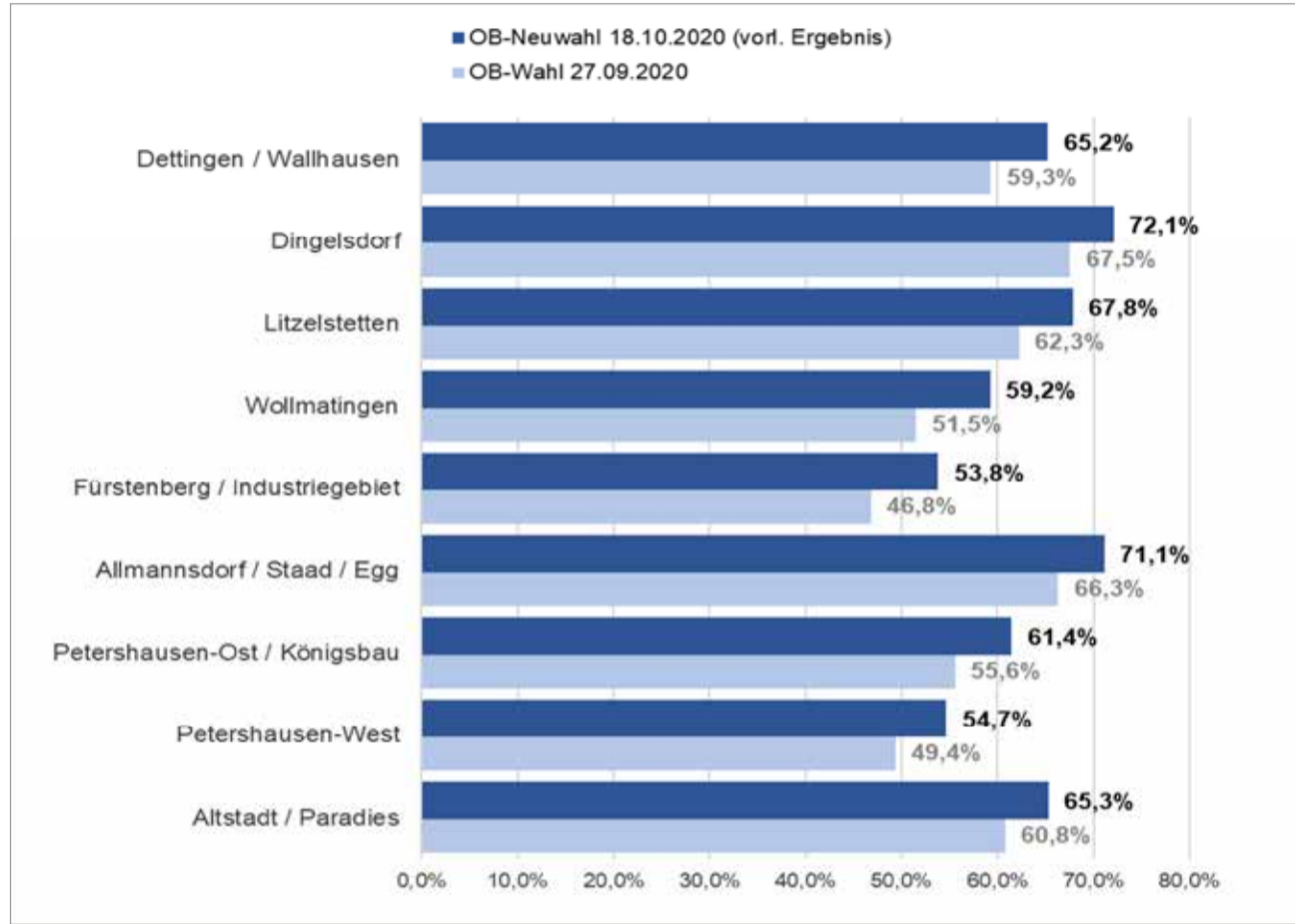
wahlbriefe wurden entsprechend der neun Wahlgebiete sortiert.

96 Prozent der WählerInnen stimmten per Brief ab und folgten damit dem Aufruf der Stadtverwaltung, Briefwahl zu machen. Damit ist der ohnehin schon recht hohe Anteil der BriefwählerInnen im Vergleich zur Wahl am 27. September nochmals um 3 Prozentpunkte gestiegen.

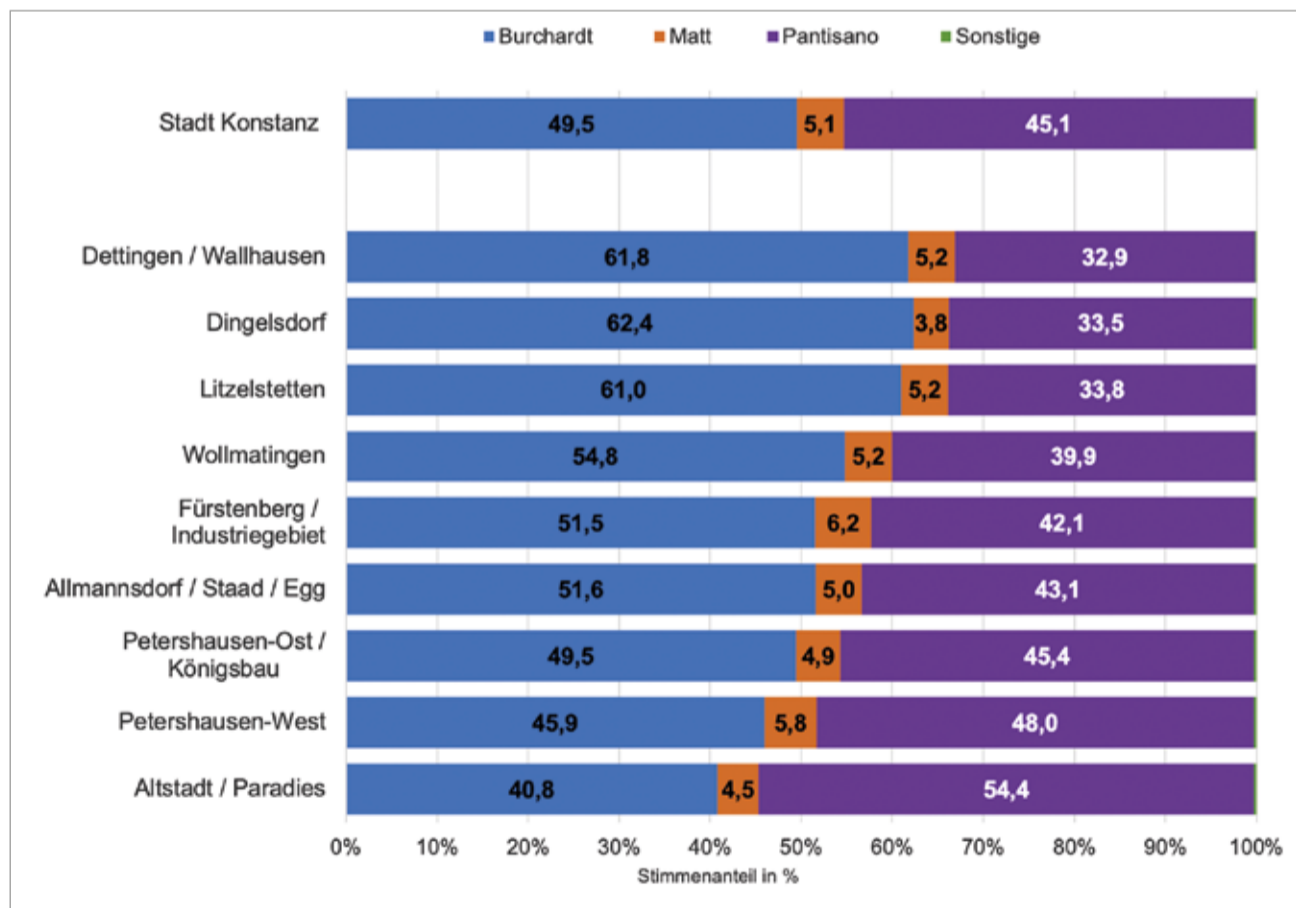
Den ersten Wahlgang am 27. September konnte Luigi Pantisano mit 38,3 Prozent der Stimmen für sich entscheiden. Uli Burchardt konnte 35,8 Prozent der WählerInnen von sich überzeugen. Es folgten auf Rang 3 und 4 Andreas Hennemann mit 14,6 Prozent und Andreas Matt mit 7,7 Prozent der Stimmen. Jury Martin bekam 3,3 Prozent der Stimmen. Hennemann und Martin waren zur Neuwahl am 18. Oktober nicht wieder angetreten.

Ausschlaggebend für den Ausgang der Oberbürgermeisterwahl sind die Anteile der gültigen Stimmen, die die einzelnen KandidatInnen erhalten. Um im ersten Wahlgang zu gewinnen, muss ein Kandidat die absolute Mehrheit der abgegebenen gültigen Stimmen erhalten (mehr als 50 Prozent). Falls dies keinem Kandidierenden gelingt – wie jetzt auch in Konstanz am 27. September –, folgt kurze Zeit darauf eine Neuwahl. Hier reicht die relative Mehrheit der gültigen Stimmen aus, um als Oberbürgermeister gewählt zu sein.

In Baden-Württemberg wird der Oberbürgermeister für acht Jahre gewählt. Er erfüllt folgende drei Funktionen, über die er in allen Phasen des kommunalen Geschehens entscheidend beteiligt ist: Er ist stimmberechtigter Vorsitzender des Gemeinderats und aller seiner Ausschüsse. Darüber hinaus ist der Oberbürgermeister Chef der städtischen Verwaltung sowie Repräsentant und Rechtsvertreter der Gemeinde.



Wahlbeteiligung nach Wahlgebiet bei OB-Wahl und Neuwahl



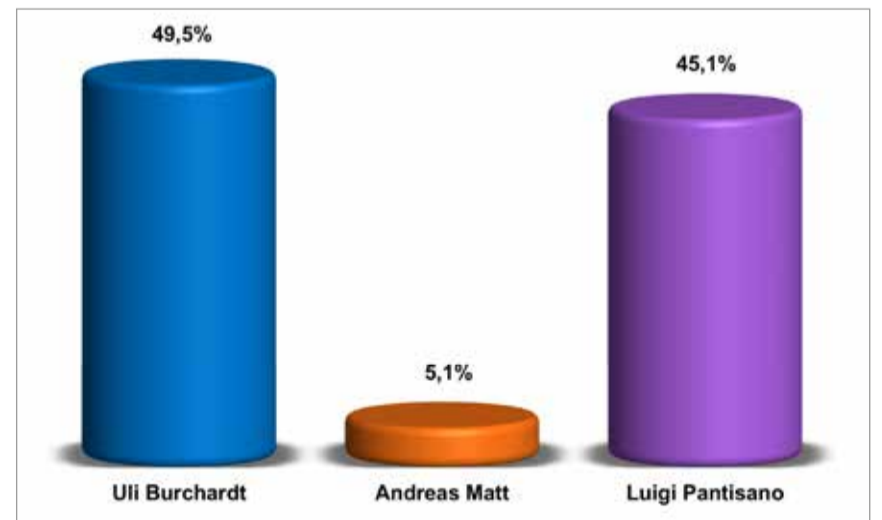
Ergebnis der Neuwahl 18. Oktober 2020 nach Wahlgebiet

Wahlgebiete	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung in %	Gültige Stimmen	absolut				Prozent			
				Uli Burchardt	Andreas Matt	Luigi Pantisano	Sonstige	Uli Burchardt	Andreas Matt	Luigi Pantisano	Sonstige
Altstadt/Paradies	14.254	65,3%	9.253	3.779	416	5.038	20	40,8	4,5	54,4	0,2
Petershausen-West	12.054	54,7%	6.527	2.999	377	3.132	19	45,9	5,8	48,0	0,3
Petershausen-Ost/Königsbau	10.270	61,4%	6.273	3.102	306	2.847	18	49,5	4,9	45,4	0,3
Allmannsdorf/Staad/Egg	6.395	71,1%	4.522	2.335	227	1.950	10	51,6	5,0	43,1	0,2
Fürstenberg/Industriegebiet	10.134	53,8%	5.393	2.780	332	2.268	13	51,5	6,2	42,1	0,2
Wollmatingen	5.148	59,2%	3.029	1.660	157	1.208	4	54,8	5,2	39,9	0,1
Litzelstetten	3.149	67,8%	2.127	1.297	110	719	1	61,0	5,2	33,8	0,0
Dingelsdorf	1.679	72,1%	1.207	753	46	404	4	62,4	3,8	33,5	0,3
Dettingen/Wallhausen	3.535	65,2%	2.291	1.415	118	754	4	61,8	5,2	32,9	0,2
Stadt Konstanz Gesamt	66.618	61,4%	40.622	20.120	2.089	18.320	93	49,5	5,1	45,1	0,2

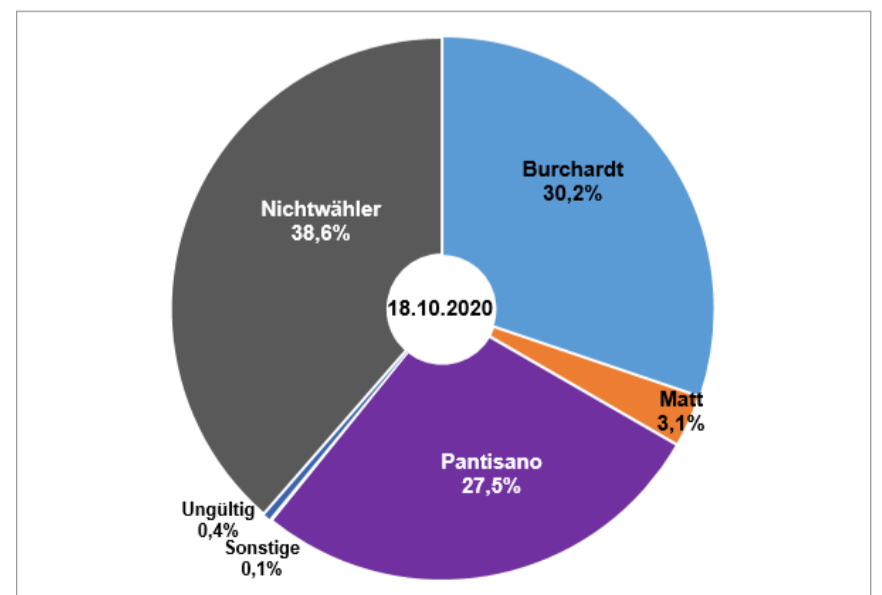
3 Stadtteile mit dem größten Stimmenanteil je Kandidat
3 Stadtteile mit dem kleinsten Stimmenanteil je Kandidat

Ergebnis der Neuwahl 18. Oktober 2020

Quelle: Stadt Konstanz



Ergebnis der Oberbürgermeisterwahl in Konstanz 2020



Ausschöpfung bei der Neuwahl am 18. Oktober 2020

Kürzung der Betreuungszeiten möglich

Stadt Konstanz informiert Eltern über mögliche kurzfristige Kita-Schließungen

Die Stadt Konstanz bittet Eltern von Kindern in Kindertagesstätten, sich gedanklich und organisatorisch auf die mögliche Schließung ihrer Einrichtung bzw. Kita-Gruppe vorzubereiten. „Die Verlässlichkeit der täglichen Betreuung kann aufgrund der Pandemie nicht aufrechterhalten werden“, erklärt Alfred Kaufmann, Leiter des städtischen Sozial- und Jugendamtes. Er versichert: „Die Entscheidung, eine Kita zu schließen, werden wir jedoch niemals leichtfertig treffen.“

Das Problem: Sollte eine Erzieherin oder ein Erzieher krankheitsbedingt ausfallen, kann sie oder er wegen des erhöhten Infektionsrisikos nicht wie sonst durch eine Kollegin oder einen Kollegen aus einer anderen Gruppe ersetzt werden. So schreibt es die aktuelle Corona-Verordnung Kita des Landes Baden-Württemberg vor. Dadurch wird gewährleistet, dass im Falle einer in der Kita positiv getesteten Person nicht die ganze Einrichtung, sondern lediglich die betroffene Gruppe in Quarantäne muss.

„Das Problem ist, dass sich Krankheitsfälle nicht ankündigen und es daher auch kurzfristig zur Schließung einer Kita-Gruppe oder auch zu einer Kürzung der Betreuungszeiten kommen kann“, erklärt Kaufmann. „Wir wissen, was die Eltern im Sommer geleistet haben, und auch für die ErzieherInnen ist die aktuelle Situation eine enorme Belastung.“ Hier appelliert Kaufmann an die Arbeitgeber der Eltern. „Wo immer es möglich ist, sollten für Eltern kurzfristige Regelungen getroffen

werden, um die Kinderbetreuung und die Berufstätigkeit vereinbaren zu können. Vorsorgliche Klärungen können die Eltern in der Akutsituation erheblich entlasten.“

Die Stadtverwaltung arbeitet eng mit den Trägern der Kindertagesstätten und dem Gesamtelternbeirat der Kitas zusammen. Isabel Schlögel, Geschäftsführerin der katholischen Kindergärten, sowie Heike Kempe vom Gesamtelternbeirat für die Konstanzer Kitas begrüßen das abgestimmte Vorgehen der Stadt. Denn eines ist klar: Die schwierige Situation kann nur gemeinsam und mit den Eltern gemeistert werden.

Zwar hat das Landesjugendamt die Vorgaben zur vorgeschriebenen Mindestpersonalstärke um 20 Prozent reduziert, womit ein personeller Puffer geschaffen ist, um Kürzungen der Betreuungszeit oder Schließungen zu vermeiden. Doch durch die Corona-Verordnung zum Betrieb der Kindertagesstätten unter Pandemiebedingungen wird es dennoch schwierig, dies auszuschließen. Zudem sollen die Eltern ihre Kinder gut aufgehoben wissen – und das schließt nicht nur die Aufsichtspflicht, sondern auch die Qualität der Betreuung mit ein.



Baubeginn der neuen Klärschlammfäulung

Start eines nachhaltigen Generationenprojekts

Auf dem Gelände der Entsorgungsbetriebe Stadt Konstanz (EBK) sind diese Woche die Arbeiten für die neue Klärschlammfäulung gestartet. Das markiert den Beginn der größten Ausbaustufe der Kläranlage seit mehr als 20 Jahren.

Bürgermeister Karl Langensteiner-Schönborn ließ es sich nicht nehmen, die Baustelle zu besichtigen. Dabei begleiteten ihn Ulrike Hertig, Leiterin der EBK, und Mirco Ebeling, als Abteilungsleiter für den Betrieb der Kläranlage verantwortlich. Auf der Baustelle zieht aktuell das knapp 40 m hohe Bohrpfahlgerät alle Blicke auf sich. Diese Baumaschine ist wortwörtlich für die Basis des Bauwerks zuständig. Sie bohrt und setzt die 31 Gründungspfähle für den ersten der zwei neuen Faultürme.

Seit dem Bau des alten Faulturms in den 1970er-Jahren war ein zweiter Faulturm fester Bestandteil der Planung. Die entsprechende Tür wurde bereits 1974 in die Wand des Treppenturms der Energiezentrale eingesetzt. Bis heute führt diese Tür jedoch ins Leere. Im Rahmen der Erweiterung der Kläranlage in den 1990er-Jahren wurde der zweite Faulturm als weitere Ausbaustufe vom Regierungspräsidium Freiburg genehmigt. Dieser wurde aber zunächst nicht benötigt.

Nun ist aber nicht nur die Konstanzer Bevölkerung, sondern auch die Menge an Klärschlamm über die letzten Jahrzehnte kontinuierlich gewachsen und die Sanierung des alten Faulturms aufgrund seines Alters mittlerweile unumgäng-

lich. Der Gemeinderat hat daher im Jahr 2017 dem Bau zweier neuer Faultürme zugestimmt. Neben den neuesten Erkenntnissen der Verfahrenstechnik, die im Inneren der Klärschlammfäulung umgesetzt werden, setzen die Bauwerke auch äußerlich neue Standards. Die Fassaden werden mit bauwerksintegrierten Photovoltaikanlagen aus-

gestattet. Mit der Entscheidung, die Oberfläche der Gebäude zur Energiegewinnung zu nutzen, werden die EBK erneut ihrer Vorreiterrolle im Thema Klimaschutz und Nachhaltigkeit gerecht.

Im Jahr 2023 soll schließlich auch der zweite Turm fertig gebaut und erfolgreich in Betrieb genommen sein.



Mirco Ebeling, Karl Langensteiner-Schönborn und Ulrike Hertig vor dem Bohrpfahlgerät

KONSTANZ
Die Stadt zum See 

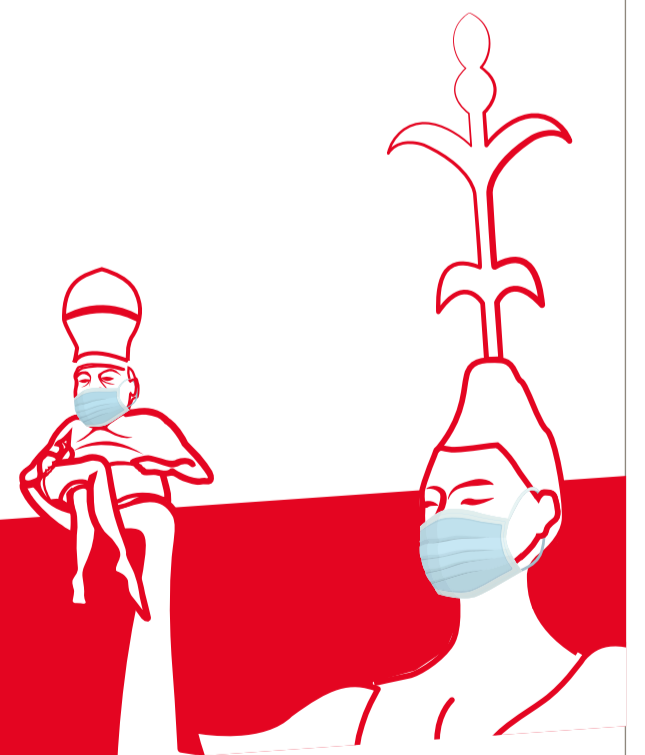
LIEBE KONSTANZERINNEN UND KONSTANZER,

seit dem 19. Oktober 2020 gilt in Baden-Württemberg die 3. Pandemiestufe. Daher hat die Landesregierung die Corona-Verordnung an das neue stark steigende Infektionsgeschehen angepasst. Die Stadtverwaltung weist mit Nachdruck auf die wichtigsten Änderungen hin, die aktuell gelten:

- Die **MASKENPFLICHT** gilt in ganz Baden-Württemberg in den dem Fußgängerverkehr gewidmeten Bereichen wie Fußgängerzonen und Marktplätzen, wo der Abstand von 1,5 Metern nicht sicher eingehalten werden kann. Auch in den für den Publikumsverkehr zugänglichen Bereichen von öffentlichen Einrichtungen gilt jetzt eine Maskenpflicht – das gilt auch auf dem Bahngleis oder an Bushaltestellen.
- Aus diesem Grund gilt auch **AUF ALLEN KONSTANZER WOCHENMÄRKTEN** nun Maskenpflicht.
- Auch in den für den Publikumsverkehr zugänglichen Bereichen von öffentlichen Einrichtungen gilt jetzt eine Maskenpflicht – das wären zum Beispiel **DIE STADTBÜCHEREI ODER VERWALTUNGSGEBÄUDE**.
- Übrigens gilt – und das schon länger – Maskenpflicht auch auf dem Bahnsteig oder an Bushaltestellen.
- Ansammlungen sowie private Veranstaltungen (drinnen und draußen) sind auf **10 PERSONEN BEGRENZT**. Die Anzahl darf überschritten werden, wenn es sich ausschließlich um Personen maximal zweier Haushalte handelt oder wenn die Teilnehmer miteinander verwandt sind. Verwandt bedeutet hier: Personen, die in gerader Linie verwandt sind, Geschwister und deren Kinder, einschließlich deren jeweiligen Ehegatten, Lebenspartnerinnen oder Lebenspartner oder Partnerinnen oder Partner.
- Die Teilnehmerzahl für sonstige Veranstaltungen ist auf **100 PERSONEN BEGRENZT**.

Noch in dieser Woche muss mit weiteren Einschränkungen gerechnet werden (Stand Redaktionsschluss 26.10. um 18 Uhr), da voraussichtlich die 3. Stufe nach dem Maßnahmenplan des Landkreises Konstanz erreicht wird.

Jeglicher Kontakt, der nicht zwingend erforderlich ist, sollte daher vermieden werden. Bitte tragen Sie immer eine Alltagsmaske, wenn Sie in Kontakt mit anderen Menschen treten. Befolgen Sie die AHA-Regeln, nutzen Sie die Corona-Warnapp und lüften Sie regelmäßig!



Wichtige Informationen zur Situation in Konstanz unter www.konstanz.de/coronavirus

Arbeitskreis Rad

Ergebnisse der Oktober-Sitzung

Seit Einrichtung der Fahrradstraße habe sich die Situation in der Petershauser Straße und Jahnstraße entspannt. Zur weiteren Reduzierung des Kfz-Verkehrs bestehe, so der Tenor im AK Rad, jedoch nach wie vor Handlungsbedarf.

Einhellig sprachen sich die Mitglieder gegen Poller als Durchfahrtsperren für den Kfz-Verkehr aus. Diese könnten eine zu große Gefahrenquelle für Radfahrende darstellen. Gesucht werden solle stattdessen nach Lösungen, wie beispielsweise durch Änderung der Verkehrsführung (weniger Kreuzungen) der Kfz-Verkehr reduziert werden kann.

Das Handlungsprogramm Fußverkehr begrüßte der Arbeitskreis. Die Themen Rad- und Fußverkehr sollen in einem um mehrere Mit-

glieder aufgestockten Arbeitskreis gebündelt und bearbeitet werden. Dafür soll der Arbeitskreis um einige Mitglieder aufgestockt und es sollen zusätzliche Sitzungstermine stattfinden. Dafür soll Weitere Punkte der Sitzung waren die geplante Ausweitung des Transportmietsystems TINK sowie die Machbarkeitsstudie für eine Rad-schnellverbindung von Konstanz nach Singen, welche vom Landrat-samt erarbeitet wird.

Bei künftigen Baustellen wünscht sich das Gremium, dass bei Umleitungen die Belange des Fuß- und Radverkehrs stärker berücksichtigt werden. Zudem sprach der AK Rad sich dafür, dass künftig auf der alten Rheinbrücke die Radfahrenden auf Radwegen oder Radspuren auf der Fahrbahn geführt werden.

Grundrente

Beratung erfolgt über Rententräger

Das Sozial- und Jugendamt (SJA) der Stadt weist daraufhin, dass es keine Beratung zur Grundrente durchführen kann. Dies ist Aufgabe des Rententrägers. Nach einer aktuellen Meldung der Deutschen Rentenversicherung (DRV) können derzeit noch keine Beratungen zu einem individuellen Grundrentenanspruch in den Regionalzentren und Außenstellen der DRV Baden-Württemberg stattfinden. Die DRV informiert rechtzeitig, ab wann Beratungen möglich

sind. Um dem großen Informationsbedarf seitens der Rentnerinnen und Rentner gerecht zu werden, hat die DRV im Internet eine Themenseite mit allen Meldungen, häufigen Fragen und konkreten Beispielen rund um die Grundrente unter www.deutsche-rentenversicherung.de/grundrente veröffentlicht.

Das SJA bittet darum, daher von Anfragen zur Grundrente bei der Abteilung Sozialhilfe und sonstige Soziale Leistungen abzusehen.

Teil 6: Spielplätze mit Inklusionsspielgeräten – „Gütle“, Paradies, Stadtgarten und Altstadt

Konstanz bietet 67 Spielplätze. Sie bestehen aus mindestens je fünf Spielgeräten. Inklusive der Spielstationen, also einzelner Spielgeräte, sind es sogar über 80 Orte, die zum Spielen einladen. Zuständig für die Pflege, Wartung und Instandhaltung der Geräte sind Carsten Petschkuhn und Cengiz Tezer von den Technischen Betrieben der Stadt Konstanz (TBK).

Manche Konstanzer Spielplätze sind groß und bekannt, andere klein und eher unbekannt. Ein kleiner, ganz besonderer Spielplatz ist das „Gütle“ in der Gütlestraße. Besonders macht ihn ein Inklusionsspielgerät, eine Wippe, die mobilitätseingeschränkte Kinder nutzen können. Sie bietet mehrere Möglichkeiten, sich festzuhalten und ist von der Seite zugänglich.

Stadtgarten-Spielplatz, Altstadt

Ein anderes Inklusionsspielgerät befindet sich auf dem Spielplatz im Stadtgarten. Das Karussell ermöglicht Kindern, die z. B. auf einen Rollstuhl angewiesen sind, sich auf die Sitzfläche zu setzen, während ein anderes Kind das Karussell antreibt.

Gemeinsam beschlossen und umgesetzt

Auf dem Schänzle-Spielplatz errichtete die Stadt eine sogenannte „Vogelnestschaukel“. Auch sie ist für mobilitätseingeschränkte Kinder geeignet. Alle diese Spielgeräte wurden ab 2018 aufgestellt. Stephan Grumbt,

Spielplätze in Konstanz



Eine Wippe für mobilitätseingeschränkte Kinder.

der Beauftragte für Menschen mit Behinderung, beantragte diese Weiterentwicklung der Spielplätze bei der Stadt, woraufhin der Gemeinderat in seiner Sitzung vom März 2018 die Anschaffung der Geräte beschloss. Möglich wurde das Vorhaben durch die Bereitstellung von 33.000 Euro aus dem Nachlass der Cerlowa-Stiftung des Carl O. Walser mit Sitz in Vaduz (Liechtenstein). Die zusätzlichen Kosten in Höhe von über 20.000 Euro übernahm die Stadt Konstanz.

Ein ganz normaler Alltag

Grundlage der Arbeit von Stephan Grumbt ist der Nationale Aktionsplan der Bundesregierung zur Umsetzung der UN-Behindertenrechtskonvention „Unser Weg in eine inklusive Gesellschaft“ und der daraus abgeleitete Konstanzer Aktionsplan mit selbigen Namen. Grumbt sagt: „Es ist eine schöne Vorstellung,

wenn für alle Kinder, mit und ohne Behinderung, das gemeinsame Spiel selbstverständlich wird und Kinder mit Einschränkungen die notwendige Unterstützung erhalten, damit sie eine ganz normale Teilhabe am Leben erfahren können. Mit diesen ersten Bausteinen haben die Stadt und die Cerlowa-Stiftung einen weiteren wichtigen Schritt hin zur Inklusion umgesetzt.“



Cengiz Tezer zeigt, wie es geht: Ein Kind könnte sich auf die gelbe Sitzfläche setzen und die Fahrt genießen.

Jörg Zimmermann – Ein echtes Organisationstalent

Serie „Das sind wir“, Teil 48

Jörg Zimmermann sorgt als Leiter des Sachgebiets „Betrieb Abfallwirtschaft“ bei den Entsorgungsbetrieben Konstanz (EBK) für einen reibungslosen Ablauf der Müllabfuhr.

„Sauberer isch's Konstanzerischer“ – der alte Werbeslogan, der früher auf Müllbehältern prangte, könnte auch das Motto von Jörg Zimmermann sein. „Unsere Hauptaufgabe ist, die Abholung des gesamten Mülls in Konstanz samt Ortsteilen sicherzustellen“, erklärt der Sachgebietsleiter, der bei den EBK zusammen mit seinen Mitarbeitern die Müllabfuhr organisiert. Wenn krankheitsbedingt Touren nicht mit eigenen Leuten oder Leihpersonal besetzt werden können, fährt er sogar selbst ein paar Stunden im Müllwagen mit und hilft aus. „Das Schlimmste wäre es, wenn der Müll liegen bleiben würde“, betont Jörg Zimmermann. Der Konstanzer arbeitet schon über 25 Jahre für die Stadt, im Bereich Abfallwirtschaft ist er seit 20 Jahren tätig. Ursprünglich wollte Zimmermann Förster werden. „Nach meiner Forstwirtschaftslehre bei der Stadt ging ich zur Bundeswehr. Als ich fertig war, gab es im Forstbereich keine Arbeit. Mit meinem Bundeswehrführerschein habe ich dann bei der EBK als Fahrer der Müllfahrzeuge angefangen.“ Da Jörg Zimmermann auch eine Ausbildung als Industrie- und Bürokaufmann vorweisen konnte, wurde er Vertreter des Disponenten und schließlich dessen Nachfolger. Vor drei Jahren hat er bei der IHK zusätzlich eine Prüfung als Verkehrsleiter absolviert. Eine notwendige Qualifikation, da die Müllabfuhr auch für das Duale System sammelt und somit im gewerblichen Güterkraftverkehr unterwegs ist.



Jörg Zimmermann sorgt als Leiter des Sachgebiets „Betrieb Abfallwirtschaft“ bei den EBK mit seinem Team dafür, dass Konstanz sauber bleibt.

Jörg Zimmermanns Hauptaufgabe sind das Planen der Mülltouren durch die verschiedenen Stadtbezirke und die Betreuung der Wertstoffhöfe. 42 Mitarbeiter muss er koordinieren. Auf einer Pinnwand notiert der 52-Jährige immer einen Tag im Voraus, wie sich Fahrer und Beifahrer auf die Fahrzeuge aufteilen und wohin es geht. Die Fahrer bleiben meist fest auf einem Fahrzeug, nur die Beifahrer wechseln. „Morgens kann sich immer noch einiges ändern, zum Beispiel, wenn jemand krank ist. Dann müssen wir kurzfristig umstellen, oder auch andere Teams zum Helfen hinzuziehen, was prima funktioniert. Wir haben eine super Mannschaft.“ Die Touren werden immer wieder neu verteilt, damit die Arbeit abwechslungsreich bleibt.

Bei der Planung muss Jörg Zimmermann auch wechselnde Baustellen

berücksichtigen. „Das Bürgeramt informiert uns über geplante Baustellen und fragt zum Beispiel nach, ob die Straßenbreite bei Absperrungen noch für die Müllfahrzeuge ausreicht. Wenn das nicht der Fall ist, müssen wir eine neue Abholungsstelle für die Müllbehälter festlegen“, erklärt der 52-Jährige. Vielen unbekannt sei, dass das Rückwärtsfahren für Müllfahrzeuge verboten ist. „Ausnahmen gibt es noch bei Altbeständen in der Innenstadt. Bei Erneuerungen oder Erschließungen muss für uns eine Wendeanlage geschaffen werden, oder die Durchfahrt möglich sein. Wir prüfen immer, was wir noch rückwärts anfahren müssen. Man darf nicht vergessen, dass in Deutschland im Jahr zwei bis drei Müllwerker verunglücken.“ Was Zimmermann und seinen Kollegen im Alltag zusätzlich zu schaffen macht, sind Falschparker,

die Zugänge zu Containern oder Einfahrten versperren. Der kommunale Ordnungsdienst wird dann informiert, die Falschparker abgeschleppt. Auch für die Organisation der vier Wertstoffhöfe ist Jörg Zimmermann zuständig. Ob Urlaubsvertretung oder Abwesenheit durch Lehrgänge – der Disponent muss stets die personelle Besetzung sowie die Leerung der verschiedenen Container in den Wertstoffhöfen sowie der Grünabfallplätze sicherstellen. Damit alles läuft, werden die Fahrzeuge regelmäßig gepflegt. Als Fahrzeugverantwortlicher kontrolliert Jörg Zimmermann beispielsweise, ob die Fahrer ihren Pflegeauftrag leisten, der TÜV fällig ist, die Reifen in Ordnung sind oder eine Inspektion in der Werkstatt ansteht. Zweimal im Jahr finden auch Sonderprüfungen bei Bremsen und Reifen statt. Neun Müllwagen, vier Abroll-

kipper, ein Absetzkipper und zwei Radlader, zwei Verladebagger sowie mehrere Transporter und Poolfahrzeuge müssen einsatzbereit sein. Die Fuhrparkorganisation spricht er mit dem Werkstattmeister Ralf Richter ab.

Jörg Zimmermann ist auch Ansprechpartner für Bürgerinnen und Bürger. Dankbar ist er über Anrufe, die Mängel melden, wie überlaufende Glascontainer. Beschwerden über nicht geleerte Müllbehälter geht er akribisch nach. Oft ist das Problem, dass Müllbehälter falsch befüllt werden. „Was die Leute unterschätzen, ist eine saubere Mülltrennung, denn damit könnten sie höhere Müllgebühren vermeiden helfen“, rät der Disponent.

Die Stadtverwaltung in Zahlen:

- 3 Dezernate
- 19 Ämter
- 8 Stabsstellen
- 1.277 Mitarbeiter
- 3 Verwaltungsgebäude
- 4 Eigenbetriebe
- 3 Ortsverwaltungen

Betrieb Abfallwirtschaft

- 42 Mitarbeiter
- 4 Wertstoffhöfe
- Ca. 40 Tonnen Restmüll pro Tag
- Ca. 26 Tonnen Biomüll pro Tag
- Ca. 25 Tonnen Papier pro Tag
- Ca. 10 Tonnen Glas pro Tag
- Ca. 8 Tonnen Gelbe Säcke pro Tag
- 9 Müllfahrzeuge
- 4 Abrollkipper
- 1 Absetzkipper
- 2 Radlader
- 2 Verladebagger
- 3 Transporter
- 4 Poolfahrzeuge
- 2 E-Bikes

Kunst spricht dich an

Ein audio-visueller Spaziergang

In Konstanz finden sich im öffentlichen Raum weit über 100 Kunstwerke. Viele nehmen wir im Alltag kaum wahr. Das will das Kulturamt ändern und verhüllte 2018 ein Dutzend Kunstwerke in grellem Kunststoff. Mit dem Projekt „Kunststücke“ knüpft das Team um Kulturamtsleiterin Sarah Müssig nun daran: Ab 31. Oktober sprechen uns zehn Kunstwerke an – mit den Werken bekannter Konstanzer Autorinnen und Künstlerinnen.

Im Frühjahr hat das Kulturamt Alex Behning, Veronika Fischer, Daniel Groß, Norbert Heizmann, Mido, Torben Nuding, Boris Petrovski, Kira Reiter, Marvin Suckut und Christine Zureich gebeten, sich mit einem Kunstwerk im öffentlichen Raum auseinanderzusetzen. Entstanden sind daraus zehn literarische, lyrische und musikalische „Kunststücke“, die assoziative, persönliche oder aktuelle Bezüge herstellen und der Kunst eine Stimme geben.

Die Idee hat das Kulturamt mit der Kommunikationsagentur „Die Regionauten“ entwickelt. „Wir wollen die Auseinandersetzung anregen: Nehme ich Kunst wahr? Welchen Wert hat sie für mich, ist sie für mich relevant? Kurzum: Spricht sie mich an?“, erläutert Kulturamtsleiterin Sarah Müssig. Realisiert wurde das Projekt in Kooperation mit Anna Hertz vom Theater der Hochschule Konstanz und dem Hochschulradio Fischersbräutigam. Die

meisten KünstlerInnen haben ihre Beiträge selber eingesprochen, manchen Kunstwerken haben Janina von Proeck-Zvlicil (Theater der Hochschule Konstanz), Thomas Fritz Jung (Theater Konstanz) und Thomasz Robak (ehemals Theater Konstanz) ihre Stimme geliehen.

Das Kulturamt lädt alle Interessierten zum offiziellen Auftakt am Samstag, 31. Oktober 2020 um 18 Uhr an den Turm zur Katz ein. Einige KünstlerInnen sind an diesem Abend dabei und begleiten die anschließenden Spaziergänge, auf denen die „Kunststücke“ über Lautsprecher zu hören sind. Zur besseren Planung bittet das Kulturamt um eine Anmeldung unter kulturamt@konstanz.de.

Ab 2. November sind dann alle Audios online abrufbar unter konstanz.de/kunststuecke.

Die Kunst im öffentlichen Raum entdecken

Alle zehn „Kunststücke“ sind in einem Radius von rund 15 Gehminuten in der Innenstadt zu entdecken. Infos und Lageplan unter www.konstanz.de/kunststuecke.

Beim Kulturamt ist für 2,50 € ein Katalog mit über 100 Kunstwerken im öffentlichen Raum erhältlich. Und auf der Webseite der Stadt Konstanz sind die Kunstwerke nach Stadtteilen aufgelistet: www.konstanz.de/koer.

Verlängerung der Sonderausstellung

Hus-Haus Konstanz

Die tschechische Stadt Tábor, Partnerstadt der Stadt Konstanz, feiert in diesem Jahr ihr 600-jähriges Gründungsjubiläum. Die im Jahr 1420 gegründete südböhmische Stadt, benannt nach dem biblischen Berg Tábor in Galiläa, der Überlieferung nach Ort der Verklärung von Jesu Christi, war eine Hochburg der nach Jan Hus benannten hussitischen Bewegung. In Tábor wurde das hussitische Ideal einer klassenlosen Gesellschaft verwirklicht und gelebt. Doch welche historischen Begebenheiten und Motive führten zu der Gründung Tábor als hussitische Festung? Die Sonderausstellung im Konstanzer Hus-Haus zeigt eindrücklich die Voraussetzungen und Ideen, die der Gründung Tábor zugrunde liegen und welchen Anteil die Stadt am Verlauf der hussitischen Revolution hatte. Tábor kann heute auf eine bewegte Geschichte zurückblicken. War die Stadt im ausgehenden Mittelalter noch eine revolutionäre Hochburg, entwickelte sie sich in der beginnenden Neuzeit zu einer wohlhabenden Han-

dels- und Handwerkerstadt und ist seit Beginn des 19. Jahrhundert ein Zentrum der nationalen Wiedergeburt der Tschechen. Die zweisprachige, im Hussitenmuseum in Tábor gestaltete Sonderausstellung geht in die Verlängerung und wird bis zum 31. Januar 2021 zu sehen sein.



Jan Zizka von Trocnov (* um 1360, † 11.10.1424), auch Zizka der Einäugige, war einer der bedeutendsten Heerführer der Hussiten.

Vortragsreihe Thema des Monats

Von Guckkästen und Perspektivtheatern

Ein Loch in einer Wand, ein Schlitz in einer Baustellenabspernung, ein Schlüsselloch in einer Tür. Die menschliche Neugier möchte seit jeher den Versuchen erliegen und entdecken, was sich dahinter verbirgt. Im 18. Jahrhundert nutzten Guckkästner auf Jahrmärkten diesen natürlichen Drang und präsentierten dem Publikum in einem geschlossenen, eckigen Kasten verborgene, fremde Welten, die durch spannende Gesänge untermauert wurden. Doch

nicht nur auf dem Jahrmarkt, sondern auch im bürgerlichen Haushalt der aufblühenden Mittelschicht fanden Guckkästen und Perspektivtheater durch ihren geheimnisvollen Reiz Anklang.

Der Vortrag findet am Mittwoch, den 4. November um 19 Uhr statt. Die Kosten für den Vortrag betragen 7 Euro inkl. Apéro, eine Anmeldung ist erforderlich unter: katharina.schlude@konstanz.de oder 07531/900-2913.

Generation Extinction

Auf der Spur junger Aktivisten quer durch die Konstanzer Altstadt

Der Theatermacher und transdisziplinäre Multimediakünstler Philipp Ehmann inszeniert am Theater Konstanz sein immersives Theaterprojekt „Generation Extinction“. Die Uraufführung fand in der Werkstatt des Theater Konstanz statt. Von hier aus geht es auf einen etwa 100-minütigen Parcours durch die Stadt.

Die Zuschauer, besser gesagt die Teilnehmer, sollten sich nicht davor scheuen, Schränke zu durchsuchen oder Briefe zu öffnen, denn nur so können sie Miriams Beweggründe wirklich erfahren. Sie begeben sich in mehrere Räume, in denen sie immer tiefer in das Leben der jungen Aktivistin eintauchen. Es liegt also an ihnen, die Geschichte zum Leben zu erwecken.

Für die Tour sollten die Teilnehmer allerdings gut zu Fuß sein, es gilt einige Treppen zu erklimmen.

Gruppen mit jeweils maximal

sechs Personen begeben sich im Abstand von 20 Minuten auf die Suche – von 17.30 bis 20.40 Uhr. Die nächsten Termine: Do 29.10., Mo 2.11., Di 3.11., Do 5.11.

Theaterkasse: Konzilstraße 11, Telefon 07531-9002150, theaterkasse@konstanz.de



Hier wird der Zuschauer selbst zum Akteur.

Jubiläumsausstellung Rosgartenmuseum

Mit der Familie auf Schatzsuche

Die Jubiläumsausstellung zum 150. Geburtstag des Rosgartenmuseums zeigt aus der eigenen Sammlung im ganzen Haus und im Sonderausstellungssaal einmalige „Schätze des Südens“. So manch ein Schatz hat sich gut versteckt oder getarnt und wartet darauf entdeckt zu werden. Familien mit Kindern ab 6 Jahren begeben sich gemeinsam mit der Historikerin Daniela Schilhab auf Schatzsuche. Die Familienführung am Freitag, den 6. November startet um 15.30 Uhr. Die Familienkarte kostet 7 Euro. Bei unseren Führungen achten wir auf die Einhaltung des Sicherheitsabstandes zwischen den Teilnehmenden. Aus

diesem Grund behalten wir uns vor, die Zahl der Teilnehmenden zu begrenzen. Bitte bringen Sie Ihre eigene Schutzmaske mit.



Renaissancekästchen, spätes 15. Jh., Siena oder Venedig

„Mutter, du wohnst zu weit weg!“

Angehörige zwischen Liebe und Überforderung

Am Dienstag, 10. November um 18.30 Uhr geht es im Seniorenzentrum Bildung + Kultur um das Thema: Pflegendes und betreuende Angehörige zwischen Liebe und Überforderung. In Kooperation mit der Altenhilfe-Beratung der Stadt Konstanz und dem Hospizverein Konstanz e.V. wird zunächst der Dokumentarfilm „Mutter, du wohnst zu weit weg!“ gezeigt. Dieser gibt bewegende Einblicke in das Leben von Jessica und ihrer Mutter Monika. Mit dem Schlaganfall der Mutter ist plötzlich alles anders (ZDF Doku 37 Grad, 28 Minuten). Mit der Pflegebedürftigkeit von geliebten Menschen werden Familien, Eltern, Kinder und Paare mit essentiellen Fragen konfrontiert. Die Beziehung verändert sich, viele praktische und finanzielle Dinge müssen gelöst werden.

Marianne Stumpf von der Altenhilfe-Beratung Konstanz sowie Christina Labsch-Nix und Gabriele Grunwald vom Hospizverein Konstanz e.V. bringen als Fachkräfte viel Erfahrung aus der Beratung rund um das Thema häusliche Pflege und Betreuung mit. Sie laden im Anschluss an den Film zum Gespräch in kleiner Runde ein.

Der Eintritt ist kostenfrei, eine Anmeldung ist erforderlich. Weitere Informationen im Seniorenzentrum Bildung + Kultur, Obere Laube 38, Tel: 07531-9189834.

Europakoncil

Veranstaltung in Zukunft alle zwei Jahre

In seiner Sitzung am 22. Oktober hat der Gemeinderat die regelmäßige Ausrichtung des Jugendprojekts „Europakoncil“ beschlossen.

Die Idee des Europakonzils ist es, Jugendliche aus Konstanz und den vier europäischen Partnerstädten Fontainebleau, Richmond, Tábor und Lodi miteinander zu vernetzen, bürgerschaftliches Engagement zu fördern und die Städtepartnerschaften jugendgerecht weiterzuentwickeln.

Unter dem Motto „Gemeinsam für den Klimaschutz“ diskutieren im April 2022 je 15 Jugendliche aus Konstanz, Fontainebleau, Tábor und Lodi drei Tage lang in verschiedenen Workshops. Im Mittelpunkt stehen dabei die Fragen, wie die Partnerstädte in Sachen Klimaschutz zusammenarbeiten können und welche Aktionen und Projekte insbesondere

mit und für junge Menschen sich die Jugendlichen in Sachen Klimaschutz wünschen.

Wichtiger Bestandteil des Europakonzils ist der Austausch der Jugendlichen mit Gemeinderätinnen und Gemeinderäten sowie Vertreterinnen und Vertretern der Verwaltungen aller beteiligten Städte. Die Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträger erfahren so, was den jungen Europäerinnen und Europäern besonders am Herzen liegt und können direkte Rückmeldung zu den vorgeschlagenen Projekten geben.

Entstanden ist das Projekt im Rahmen des Konziljubiläums. 2015 und 2017 fanden bereits Europakonzile statt. Das Projekt wird 2022 im Rahmen des EU-Jugenddialogs von Erasmus+ und dem Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds gefördert.



Die Teilnehmer des Europakonzils 2017



DIE BODENSEE-SCHIFFFAHRT. BSB

WINTER AUF DEM SEE

WINTERLICHE RUNDFAHRTEN

Schiffahrt inkl. 1 Tasse Kaffee & 1 Stück Kuchen

26€ p. Erw.

SAMSTAG SONNTAG 5. - 19. DEZEMBER 2020 6. DEZEMBER 2020

Table with columns: RUNDFAHRT, HAFEN, ABFAHRT, ANKUNFT, € (adults), €* (children). Rows include 'Winterliche Rundfahrt mit Kaffee und Kuchen' and 'Winterliche Rundfahrt'.

* 6 bis 15 Jahre

Infos unter www.bsb.de/winter-auf-dem-see

KONSTANZ

Die Stadt zum See

GOLDENER HERBST

Schiffahrten auf dem Bodensee 2020

31.10. / 7.11. / 14.11. / 21.11. / 28.11.

Preis: 13 € p. P. (Kinder bis 15 Jahre kostenlos)

Abfahrt: 13.30 Uhr & 15.30 Uhr, Hafen Konstanz

Dauer: 1 Stunde

Kartenverkauf: Tourist-Information im Bahnhof, Hafenschalter & unter shop.bsb.de/shop



Marketing & Tourismus Konstanz GmbH, Bahnhofplatz 43 | 78462 Konstanz, T +49 [0]7531 1330-30, kontakt@konstanz-info.com | konstanz-info.com, Bild: MTK/Dagmar Schwelle

DIE BODENSEE-SCHIFFFAHRT. BSB

Kontakt und Öffnungszeiten

Telefonischer Kundenservice, Servicestelle der Stadt Konstanz, +49 (0)7531/900-0, Mo bis Fr 7.30 - 17.30 Uhr

Bürgerbüro, Untere Laube 24 (EG), +49 (0)7531/900-0, buergerbuero@konstanz.de, Servicezeiten: Mo 7.30 - 17.00 Uhr, Di 7.30 - 12.30 Uhr, Mi 7.30 - 18.00 Uhr, Do 7.30 - 12.30 Uhr

Amt für Bildung und Sport, Benediktinerplatz 8, bildungundsport@konstanz.de, +49 (0)7531/900-2907, Servicezeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Mo bis Do 14 - 16 Uhr

Verkehrsordnungsbehörden, Untere Laube 24 (1. OG), +49 (0)7531/900-0, strassenverkehrsbehoerde@konstanz.de, Servicezeiten - Termine nach Vereinbarung

Ausländerbehörde, Untere Laube 24 (1. OG), +49 (0)7531/900-2740, auslaenderamt@konstanz.de, Servicezeiten: Termine nach Vereinbarung

Standesamt, Hussenstraße 13, +49 (0)7531 / 900-0, standesamt@konstanz.de, Servicezeiten - Termine nach Vereinbarung

Behördenbeauftragter, Untere Laube 24, +49 (0)7531 / 900-2534, stephan.grumbt@konstanz.de, Servicezeiten: Termine nach Vereinbarung

Chancengleichheitsstelle, Kanzleistraße 15, +49 (0)7531 900-2285, julika.funk@konstanz.de, Servicezeiten: Termine nach Vereinbarung

Integrationsbeauftragte, Untere Laube 24, +49 (0)7531/900-2456, elke.cybulla@konstanz.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Mo bis Do 13.30 - 16.30 Uhr

Integrationsbeauftragter, Schwerpunkt Geflüchtete, Untere Laube 24, +49 (0)7531/900-2540, David.Tchakoura@konstanz.de

Servicezeiten, Mo, Di, Do 8.30 - 12 Uhr, 14 - 16 Uhr, Mi 8.30 - 12 Uhr, Fr 8.30 - 12 Uhr

Sozial- und Jugendamt, Benediktinerplatz 2, +49 (0)7531/900-0, Servicezeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Mo bis Do 14 - 16 Uhr

Spitalstiftung, Luisenstraße 9, +49 (0)7531/801-3001, info@spitalstiftung-konstanz.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 9 - 12 Uhr

Wirtschaftsförderung, Untere Laube 30, +49 (0)7531/900-2631, wirtschaftsfoerderung@konstanz.de, Servicezeiten: Mo bis Do 9 - 17 Uhr, Fr 9 - 13 Uhr

BauPunkt, (Servicestelle Baudezernat), Untere Laube 24 (2. OG), +49 (0)7531/900-2730 oder -2795, bda@konstanz.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Mo, Di, Do 14 - 16 Uhr, Mi 14 - 17 Uhr

Stadtarchiv, Benediktinerplatz 5a, +49 (0)7531 / 900-2643, stadtarchiv@konstanz.de, Servicezeiten: Di bis Fr 10 - 12 Uhr, Di bis Do 14 - 16 Uhr

WOBak, (städt. Wohnungsbaugesellschaft), Benediktinerplatz 7, +49 (0)7531/9848-0, info@wobak.de, Servicezeiten: Mo bis Do 8 - 17 Uhr, Fr 8 - 12.30 Uhr

Entsorgungsbetriebe, Fritz-Arnold-Straße 2b, +49 (0)7531/996-0, kundenservice@ebk-tbk.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Di, Do 13 - 16 Uhr

Technische Betriebe, Fritz-Arnold-Straße 2b, +49 (0)7531/997-0, kundenservice@ebk-tbk.de

Servicezeiten, Mo bis Do 8 - 12.30 Uhr, 14 - 16 Uhr, Fr 8 - 12 Uhr

Friedhofsverwaltung, Riesenbergweg 12, +49 (0)7531/997-290, auskunft@ebk-tbk.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 9 - 12 Uhr, Mo, Di 13.30 - 16 Uhr, Mi 13.30 - 17 Uhr

Stadtwerke, Max-Stromeyer-Straße 21-29, info@stadtwerke-konstanz.de, Telefonischer Kundenservice und Vermittlung, +49 (0)7531/803-0, Verbrauchsabrechnung, +49 (0)7531/803-2000, Bus, +49 (0)7531/803-5000, Fähre Konstanz - Meersburg, +49 (0)7531/803-3000

Bädergesellschaft Konstanz mbH, Benediktinerplatz 7, +49 (0)7531/803-2500, kontakt@konstanzer-baeder.de

Bodensee-Schiffsbetriebe GmbH, Hafenstr. 6, +49 (0)7531/3640-0, info@bsb.de

Stadtbibliothek, Wessenbergstraße 41-43, bibliothek@konstanz.de, Öffnungszeiten: Di bis Fr 10 - 18.30 Uhr, Sa 10 - 14 Uhr

Kulturamt, Wessenbergstraße 39, +49 (0)7531/900-2900, kulturamt@konstanz.de, Öffnungszeiten: Mo bis Fr 8 - 12 Uhr, Di bis Do 14 - 16 Uhr

Städtische Wessenberg-Galerie, Wessenbergstraße 43, Konstanz, +49 (0)7531/900-2376 oder -2921, barbara.stark@konstanz.de, Öffnungszeiten: Fr 10 - 18 Uhr, Sa, So und Feiertage 10 - 17 Uhr

Rosgartenmuseum, Rosgartenstraße 3-5, +49 (0)7531/900-2245, rosgartenmuseum@konstanz.de, Öffnungszeiten: Di bis Fr 10 - 18 Uhr, Sa, So 10 - 17 Uhr

Hus-Haus, Hussenstraße 64, +49 (0)7531/29042, hus-museum@t-online.de, Öffnungszeiten: 1. Okt. bis 31. März: Di bis So 11 - 16 Uhr, 1. April bis 30. Sept.: Di bis So 11 - 17 Uhr

Bodensee-Naturmuseum, Hafenstr. 9 im Sea Life Konstanz, +49 (0)7531/900-2915, muspaedbnm@konstanz.de, Öffnungszeiten: Januar bis Juni: 10 - 17 Uhr, Juli und August: 10 - 18 Uhr, September bis Dezember: 10 - 17 Uhr

Theater Konstanz, Kasse, Konzilstr. 11, +49 (0)7531/900-2150, theaterkasse@konstanz.de, Telefonische Servicezeiten: Di bis Fr 12 - 14 Uhr, Öffnungszeiten: Ab 10. Juni bis 2. August: Di bis Fr 10 - 14 Uhr und 17 - 19 Uhr

Südwestdeutsche Philharmonie, Abo- und Kartenbüro, +49 (0)7531/900-2816, philharmonie@konstanz.de, Servicezeiten: Mo bis Fr 9 - 12.30 Uhr

Bodenseeforum Konstanz, Reichenastraße 21, +49 (0)7531/127280, info@bodenseeforum-konstanz.de, Telefonische Servicezeiten: Mo bis Fr 10 - 12 Uhr, 13 - 15 Uhr

Marketing & Tourismus Konstanz GmbH, Bahnhofplatz 43, +49 (0)7531/1330-30, kontakt@konstanz-info.com, Servicezeiten: Mo bis Fr 9 - 18.30 Uhr, Sa 9 - 16 Uhr, So 10 - 13 Uhr

vhs Hauptstelle Konstanz, Katzgasse 7, +49 (0)7531/5981-0, konstanz@vhs-landkreis-konstanz.de, Öffnungszeiten: Mo bis Fr, 8.30 - 12.30 Uhr

KiKuZ KinderKulturZentrum, Rebbbergstraße 34, +49 (0)7531/54197, kikuz@konstanz.de, Servicezeiten: Mo, Fr 9 - 12 Uhr, Di, Do 15 - 18 Uhr, Besuch nach Anmeldung

Treffpunkt Petershausen, Georg-Elser-Platz 1, +49 (0)7531/918 98 34, treffpunkt.petershausen@konstanz.de, Telefonische Servicezeiten: Di bis Fr 10 - 12 Uhr

Seniorenzentrum Bildung + Kultur, Obere Laube 38, +49 (0)7531/918 98 34, seniorenzentrum@konstanz.de, Servicezeiten: Mo, Di, Do 9 - 12 Uhr, Mi 14 - 16 Uhr

Terminvereinbarung notwendig, Zutritt zu Verwaltungsgebäuden ab 21.10.2020 nur mit Termin möglich (s. Seite 4)

Café im Park, Öffnungszeiten: Mo bis Mi 9 - 12, 14 - 17 Uhr

Wertstoffhöfe in Konstanz, Wertstoffhof Dorfweilher, Litzelstetter Str. 150, Di bis Sa, 9 - 16 Uhr

Wertstoffhof im Industriegebiet, Fritz-Arnold-Straße bei Kläranlage, Di bis Fr, 10 - 18 Uhr, Sa 9 - 14 Uhr

Wertstoffhof im Paradies, Gartenstraße/Hans-Breinlinger-Straße, Fr 13 - 18 Uhr, Sa 9 - 13 Uhr

Wertstoffhof im Ortsteil Dettingen, Hegner Straße, Fr 14 - 16 Uhr, Sa 10 - 12 Uhr

Abweichende Öffnungszeiten an Feiertagen etc.

Impressum, Stadt Konstanz, Pressereferat, Kanzleistraße 15, 78462 Konstanz, AMTSBLATT online: www.konstanz.de/amtsblatt



Redaktionsleitung: Anja Fuchs, Mitarbeit: Ulrich Hilsner, Mandy Krüger, Karin Stei, Rebecca Koellner, Anna Büschges, Elena Oliveira, Sina Wamsler, Telefon 07531/900-2241, amtsblatt@konstanz.de

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Walter Rügert, Auflage: 46.000, Erscheinungsweise: alle 14 Tage mittwochs im Konstanzer Anzeiger

AMTSBLATT nicht erhalten? Reklamationen an: psg Presse- und Verteilungservice Baden-Württemberg GmbH, kostenlose Hotline: 0800/999 5 222, qualitaet@psg-bw.de

Das AMTSBLATT liegt außerdem in den Verwaltungsgebäuden, Ortsverwaltungen, dem Kulturzentrum, dem Energiewürfel der Stadtwerke, der vhs Konstanz sowie im Klinikum aus.

Copyright der Bilder, soweit nicht anders angegeben, Stadt Konstanz, Druck: Druckerei Konstanz, Max-Stromeyer-Str. 180, 78467 Konstanz